(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 238. Donnerstag, 10. Oktober 1895.

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

(58. Fortsetzung.)

„Nein, kein Jota zu ändern," wiederholte er, „es müßte denn sein, daß sich ein später datiertes Codicill vorfände, was wohl sehr fraglich ist."

„Trotzalledem hat dieser Tag auch noch eine wichtige Bedeutung für eine Miterbin", fuhr der Notar fort, „ich legte zwei Testamente der jetzt Verstorbenen nieder, gut, das eine trägt gottlob einen bestimmten Namen, und ich bin jetzt entschlossen, es zugleich mit dem heutigen publizieren zu lassen."

„Ist kein Termin angegeben?"

„Nein, die Eröffnung steht in meinem Belieben."

„Na, alter Freund, dann können wir die Geschichte ja in eins abmachen", erwiderte der Amtsrichter befriedigt. „Was soll denn mit dem anderen Testament geschehen?"

„Lassen Sie es ruhig unter Schloß und Riegel liegen", sagte der Notar melancholisch, doch noch eins, die Erbin dieses zweiten Testaments liegt augenblicklich schwer krank darnieder, kann also nicht erscheinen, was ja auch, da sie keine Ahnung davon hat, nicht weiter in Betracht kommt, obwohl sie eine Verwandte der Erblasserin ist. Uebrigens bin ich Testaments-Vollstrecker, und ist mir in diesem Punkte unumschränkte Vollmacht ertheilt."

„Bon", nickte der Amtsrichter, „dann ist die Sache ja in Ordnung."

Der Notar zog seine Uhr.

„Elf," sagte er, „also noch eine Stunde. Ich werde mich präcis einstellen. Auf Wiedersehen, lieber Freund! —"

Er entfernte sich, um noch einige Geschäfte zu erledigen. Als er ins Gerichtsgebäude zurückkehrte, schlug es von den Thürmen die Mittagsstunde.

In dem Zimmer des Amtsrichters waren nur zwei Personen erschienen, der Notar, Dr. Müller und der Curator der verstorbenen Wittwe Kamp, Herr Matthias Vogler.

Infolge des von der Erblasserin so kurz bemessenen Eröffnungs-Termins bin ich leider nicht in der Lage gewesen, einen Aufruf in dem Amtsblatt für etwaige Erben erlassen zu können, begann der Amtsrichter. „Wir müssen also solches, wenn es nach den testamentarischen Bestimmungen nöthig sein sollte, später nachholen."

Er warf einen Blick auf seine Uhr, und einen zweiten nach der Thür, welche im selben Augenblick geräuschlos geöffnet wurde.

Der Notar Hellmann trat mit gemessener Würde ein. Vogler erbleichte, während sein Notar sich beeilte, den Collegen zu begrüßen und sein Erstaunen so gut er vermochte, zu verbergen. Was hatte der „alte Fuchs," so dachte der liebenswürdige Kollege in diesem Augenblick hier zu suchen? — So dachte auch Matthias Vogler, dem sich vor Schreck die Kehle zukrampfte.

Die Herren setzten sich und der Amtsrichter, dem ein Beisitzer assistirte, löste die Siegel des Testaments der verstorbenen Wittwe Elisabeth Kamp, nachdem er zuvor die gewohnten einleitenden Worte an die Anwesenden gerichtet und noch besonders hrvorgehoben hatte, daß der Herr Notar Hellmann als Vertreter der beiden nächsten Verwandten der Erblasserin, ihres Stiefsohnes Georg Kamp und ihrer Verwandten Dorothee Hemming rechtsgültig der Testaments-Eröffnung beizuwohnen habe.

Dieses lautete:

„Ich, die Endesunterschriebene Wittwe des seligen Herrn Wilhelm Kamp, Elisabeth, geborene Keller, ernenne den Herrn Matthias Vogler, Pferdehändler, in Rundheim wohnhaft, zu meinem Universalerben und Testamentsvollstrecker. Was ich an Haus, Hof und Ländereien mit Allem, was dazu gehört, sowie an Baarvermögen besitze, vermache ich ihm mit Ausnahme eines Legats von 6000 Mk., schreibe sechstausend Mark, welches er unserem Herrn Pfarrer auszahlen soll, und dessen Zinsen alljährlich am Weihnachts-Abend an die hilfsbedürftigsten und ältesten Armen unseres Dorfes vertheilt werden sollen. Vielleicht beten sie für mich."

Das war der ganze Wortlaut dieses so inhaltschweren Testaments, das selbst den Amtsrichter etwas aus der Fassung zu bringen schien, da er verschiedentlich bei dem Vorlesen stockte.

Auch der Notar Hellmann war trotz seiner Ueberzeugung erblaßt, da er seine Ohnmacht fühlte, gegen dieses offenbar erschlichene Testament einzuschreiten.

„Sie erlauben mir wohl einen sofortigen Einblick in das Testament, Herr Amtsrichter!" sagte er mit fester Stimme, „als Vertreter der nächsten und somit berechtigsten Erben der Kamp'schen Hinterlassenschaft bin ich zu einer Prüfung desselben verpflichtet."

„Halten Sie etwa eine Fälschung für möglich, Herr Kollege?" rief Notar Müller mit empörter Stimme, „ich habe das Testament nach den freiwilligen Bestimmungen der sich im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte befindlichen Erblosserin aufgesetzt."

„Das bezweifle ich auch nicht, lieber Doktor," erwiderte der alte Notar achselzuckend, doch würden Sie als Jurist in meinem Falle ganz genau so handeln. Ich kenne meine Pflicht."

Er legte das ihm von dem Amtsrichter bereitwilligst gereichte Testament vor sich auf den Tisch und prüfte es mit kundigem Blick. Für den Namen des Erben war eine ganze Zeile in Anspruch genommen, der Zusatz „in Rundheim wohnhaft' indeß zusammen gedrängter, als hätte der Raum dafür nicht ausgereicht, geschrieben worden.

„Dieses Testament ist allerdings nach dem Datum am 24. Oktober d. J. verfertigt, der Name des Erben jedoch erst neuerdings eingefügt worden. „Ist's nicht so, Herr College?"

„Und wenn es so wäre?" erwiderte Dr. Müller höhnisch, „könnte das Factum vielleicht an der Gesetzlichkeit desselben etwas ändern?"

„Das behaupte ich nicht, ich wünsche nur die Beantwortung meiner Frage, welche anderenfalls der Herr Amtsrichter veranlassen wird."

„Ich habe keinen Grund die Antwort zu verweigern. Der Name des Erben ist allerdings später hinzugefügt worden."

„Wann ist das geschehen? — Sie hätten das Datum dieses hochwichtigen Actes, ohne welchen das Testament ein werthloses Stück Papier gewesen wäre; pflichtschuldig hinzufügen müssen."

„Es wäre vielleicht klüger gewesen im Hinblick auf etwaige spätere Dokumente", mischte sich Matthias Vogler, der bislang mit unbewegter, sehr demuthvoller Miene der Verhandlung beigewohnt hatte, jetzt etwas hastig ein, „Sie sehen daran, Herr Notar, daß an solche Vortheile nicht gedacht worden ist."

„Ach, Sie kannten also den Inhalt des Testaments, Herr Vogler?" fragte der alte Jurist mit scharfer Ironie, „dann war die Weglassung des Datums freilich eine — Uebereilung. Darf man also erfahren, wann und wo der wichtige Akt vor sich gegangen ist?"

„Ist der Herr Notar zu einem solchen Auftreten gegen mich berechtigt?" fragte Vogler jetzt den Amtsrichter.

„Als Vertreter der anderen Erben allerdings," erwiderte dieser, während Dr. Müller sich achselzuckend nach der Vollmacht des Herrn Kollegen erkundigte. Die Einreden seines Clienten kamen ihm offenbar sehr ungelegen.

„Ich würde diese jedenfalls vorgelegt haben, hätte ich überhaupt von der Eröffnung eines Kamp'schen Testamentes eine blasse Ahnung gehabt," versetzte Hellmann. „Im Uebrigen bitte ich Notiz davon zu nehmen, daß der Herr Amtsrichter meine Vertretung anerkannt hat. Dergleichen wird sonst amtlich bekannt gemacht."

„Es konnte doch nicht gut vor dem Tode der Erblasserin geschehen," bemerkte Dr. Müller spöttisch, „und dieser kurze von ihr selber bestimmte Termin —"

„Müßte einfach für ungesetzlich erklärt werden," schnitt der alte Notar ihm kalt das Wort ab, „mindestens ist es nicht gebräuchlich. Ich bitte nun, meine Frage zu beantworten, Herr Doctor, also wann und wie die Hinzufügung dieses Namens geschehen ist.'

„Lieber Himmel, ereifern Sie sich nicht so unnöthig, Herr College," erwiderte Müller ebenso kaltblütig, „die Sache ist ganz gesetzlich zugegangen und nichts mehr daran zu ändern."

Er zog sein Taschenbuch hervor, blätterte eine Weile darin und setzte dann, ihn herausfordernd anblickend, hinzu:

„Es geschah in der Nacht des 3. November um drei Uhr vierzig Minuten im Hause des hier Anwesenden Herrn Vogler, als die verstorbene Wittwe Kamp mir bei vollem Bewußtsein und mit klarer Stimme den Namen des von ihr bestimmten Universalerben nannte, den ich in ihrer Gegenwart in das von mir mitgebrachte Testament und zwar in die dafür offen gelassene Rubrik einschrieb.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Schneefall im Harz. Von der Brockenspitze wird geschrieben: Seit gestern Abend hat der Südwind einen sturmartigen Charakter angenommen, wobei sich die Brockenkuppe vollständig in Nebel gehüllt hat. Gleichzeitig begann anhaltender Regen zu fallen, der heute in Schnee übergegangen ist. Dabei ist die Temperatur bis auf den Eispunkt gefallen so daß der Schnee stellenweise liegen bleibt.

Zu Gunsten des Völkerschlacht-Denkmals in Leipzig hat das braunschweigische Staatsministerium die Veranstaltung einer Pfennig-Sammlung am 18. Oktober in allen Schulen des Landes genehmigt.

Ein Attentat ist in Mülhausen i. E. auf den Fabrikbesitzer H. Schwarz von einem entlassenen Arbeiter Namens Meyer verübt worden. Schwarz wurde am Unterleib schwer verletzt und ist später gestorben. Der Attentäter schoß sich eine Kugel durch den Kopf und liegt im Hospital hoffnungslos darnieder.

Richter Lynch. In Colle im nordamerikanischen Staate Tennessee erstürmte eine Volksmenge das Gefängniß und zerrte einen Neger heraus der ein weißes Mädchen geschändet haben sollte. Der Vater des Mädchens verstümmelte den Neger in furchtbarer Weise und schnitt ihm die Ohren ab. Nachdem der Schwarze seine Schuld gestanden, zerquetschte man ihm einen Finger nach dem andern, bis die Hände ein Brei waren. Dann flogen die Revolverkugeln der Menge in den Neger, bis er todt war. Schließlich wurde seine Leiche verbrannt.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank, in Thorn.

Bekanntmachung.

Hierdurch theile ergebenst mit, daß ich meine

Kalkulation

geändert habe und stellen sich von heute ab die Verkaufspreise **concurrenzlos** sehr niedrig. Ich empfehle zum Beispiel folgende Artikel:

1000 Yds. bestes Maschinengarn Rolle 23 Pf.

Max Hauschild Strickgarn, gebleicht,

pro Pfd.	№ 2	№ 2½	№ 3	№ 3½	№ 4	№ 4½	№ 5	
	1,63	1,67	1,69	1,72	1,77	1,90	1,95	u. s. w.

Max Hauschild Häkelgarn in Lagen

Lage	№ 30	№ 40	№ 50	№ 60
	20 Pf.	24 Pf.	27 Pf.	33 Pf.

Max Hauschild Häkelgarn in Knäulen

Knl.	№ 30	№ 40	№ 50	
	10 Pf.	13 Pf.	14 Pf.	u. s. w.

Max Hauschild schwarz № 4 Pfd. mit 2,30 Mk.
Eine Partie gestrickte Damenröcke, sonst 2,50 jetzt **1,60** Mk.
Eine Partie couleurte Damenstrümpfe Paar **20** Pf.
Beste Qualität Rockwolle, sonst 4,00 jetzt **2,80** Mk.
Schwarze und couleurte Eiderwolle, Prima Qualität, Pfd. nur **2,50** Mk.
Gute Strickwolle, in allen Farben, sonst 3,00 jetzt **2,50** Mk.
Ein Posten feine Herren-Gravattes, in verschiedenen Farben, sonst 50 und 60 Pf., jetzt **35** Pf.

Eine Partie Prima-Qualität couleurte Damen-Zwirnhandschuhe Paar **25** Pf.
Ganz lange Promenaden- und Ballhandschuhe für Damen, sonst 1,50, jetzt nur **1,00** Mk.
Corsetschoner, in weiß und crême, **18** Pf. per Stück.
Eine Partie weiße, feine Damen-Taschentücher, sonst 3,50, jetzt nur **2,25** Mk.
Vigogne Normalhemden mit doppelter Brust von **80** Pf. an.
Eine Partie gute, gestrickte wollene Damenstrümpfe, in allen Farben à **85** Pf.
Eine Partie Doppeltricothandschuhe in vorzüglicher Qualität, **40** Pf. Paar.

(3701)

Seglerstr. 30. **J. Keil,** *Seglerstr. 30.*

J. Biesenthal,

Heiligegeiststrasse 12.
Billigste Bezugsquelle
für sämmtliche Sorten
Kleiderstoffe
besonders in schwarz.
Leinen-Waaren,
speciell:
Schles. Halb- und Reinleinen, Bettbezüge, Bettinletten, Bettdrilliche.
Fertige Bettlaken, Bettdecken rc. Gardinen, Läufer, Teppiche, Tischdecken, Handtücher, Flanelle.
Tricotagen
für Herren, Damen u. Kinder.
Fertige Wäsche
zu unerreicht billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung, weil jedes Stück in deutlich lesbaren Zahlen den Verkaufspreis anzeigt, mithin jede Uebervortheilung ausgeschlossen ist. (3387)

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn Fleischermeister **Mühle, Bromberger- u. Schulstraßen-Ecke** (früher **G. Oterski**) unter der Firma

M. Kalkstein-Oslowski

eine

Colonialwaaren-, Delicatessen-Handlung u. Destillation

verbunden mit

Ausschank von Weinen, fremden u. hiesigen Bieren

eröffnet habe.

Beste Verbindungen, sowie langjährige Thätigkeit in den ersten Firmen setzen mich in den Stand, jeglichen Ansprüchen genügen zu können.

Indem ich mich bei vorliegendem Bedarf angelegentlichst empfehle, versichere ich im Voraus reellste und preiswertheste Bedienung und zeichne, um gütigen Zuspruch bittend

Mit Hochachtung

(3738) **M. Kalkstein-Oslowski.**

Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten **Anzug- und Paletotstoffe** in Cheviot und Kammgarn, bester Qualitäten ist mir von einer großen Fabrik zum Verkauf überwiesen, weshalb solche meterweise zu **Fabrikpreisen** abgebe.

Thorn. B. Doliva. Artushof.

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,

Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Zum Färben

und chem. **Reinigen** von Herren- und Damen Garderobe jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Tischdecken, Gardinen, Teppiche empfiehlt sich die alt **renommirte** einzige **echte Färberei** und chem. **Kunst-Waschanstalt**

Adam Kaczmarkiewicz'sche in Thorn (früher in Gnesen)

Annahme, Wohn. u. Werkstätte nur Gerberstr. 13/15

Geschäfts-Eröffnung.

Den vielfachen Wünschen meiner hochverehrten Kundschaft der Altstadt und Bromberger Vorstadt nachkommend, eröffne ich vom 10. Oktober d. Js. ab eine

Filiale

meiner

Papierhandlung u. Buchbinderei

am **Altstädtischen Markt** im Hause des Herrn Szczypinski, Ecke Heiligegeiststraße.

Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Albert Schultz.

Medizin. Tokayer!

amtlich controlirt u. analysirt garantirt reiner Naturwein.

Von allen Aerzten seines hohen natürlichen Nährwerthes als vorzüglichstes Stärkungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und Kinder warm empfohlen, liefere in Folge meines direkten Bezuges, die Flasche mit **Mk. 1,00, Mk. 2,00, Mk. 2,50, u. Mk. 3,00** im Einzelverkauf. Bei 6 Fl. 5% Rabatt. Für leere Flaschen vergüte 10 Pf. per Stück. (3112)

Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt 11.

Täglich frisch geräucherten

Lachs, Aale

empfiehlt

M. H. Olszewski.

Frischen Sauerkohl

selbst eingemacht, **ff. Kocherbsen** offerirt
(3665) **A. Zippan.** Heiligegeiststr. 19.

Guten kräft. Mittagstisch

in und außer dem Hause empfiehlt
J. Koster, Bäckerstraße 23.

Alte Möbel

kauft und verkauft (3103)
J. Skowronski, Brückenstraße 16.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke,
Dekorationsmaler, **Bäckerstr. 6,** part

Lager von Zinksärgen, eichenen und kiefernen Särgen, in allen Formen und Größen, sowie die dazu nöthigen **Ausstattungen** empfiehlt bei vorkommenden Todesfällen **zu billigsten Preisen** die **Bau- und Möbeltischlerei** von (3453)

D. Koerner,
Bäckerstr. 11, Thurmstr. 14.

Uhren, Gold- und Silberwaaren,
Brillen, Pince-nez,
Anlage elektrischer Haustelegraphen
Reparatur-Werkstatt.
Billigste Preisstellung, prompte und saubere Arbeitsausführung. (2961)

L. Kolleng,
Uhrmacher, Mellinstr. 19.

Die Holzhandlung von A. Ferrari in Thorn

offerirt ca. 10 Waggons starke Speichen, 26 bis 28" lang, in Schuppen lagernd, sowie einzelne Nutzkloben für Böttcher, eichene Schwellen, Erlennutzkloben für Pantoffelmacher, sowie sämmtliche Sorten Brennhölzer en gros & detail. Gerüststangen und Netzriegel stets auf Lager. (3548)

Bestes amerik. Petroleum

pro Ltr. 17 Pf. liefert
Eduard Kohnert, Wind- u. Bäckerstr.-Ecke.

Maurer

finden noch Arbeit bei dem Neubau der Gefrieranlage am „Rothen Weg". (3649)

Ulmer & Kaun.

Tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei 33 Pf. Stundenlohn.

A. Teufel, Maurermstr

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.